

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die heilige Geschichte von der Erschaffung der Welt bis
zu dem ökumenischen Concilium von Trient**

Von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die
babylonische Gefangenschaft

Krafft, Karl Georg

Schaffhausen, 1854

LXI.

[urn:nbn:de:bsz:31-261321](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-261321)

§. 265.

2. Reg. 11, 14 — 27.

Das Mittel, dessen sich David zur Erreichung seines strafbaren Endzweckes bediente, war ein eigenhändiger, dem Urias an Joab mitgegebener Brief, durch welchen letzterer von dem Könige den Auftrag erhielt, beim nächsten Ausfalle der Ammoniter aus der Stadt Rabba den Urias in die vorderste Reihe der Kämpfer zu stellen, und ihn darnach plötzlich zu verlassen, damit er im Kampfe umkomme. Der schriftliche Auftrag von Urias richtig besorgt, wurde auch von Joab und denjenigen, welche der israelitische Feldherr für geeignet hielt, dem Willen des Königs zu gehorchen, in aller Stille pünktlich ausgeführt. Joab, dem die Ursache, warum Urias hatte sterben müssen, vielleicht gar nicht einmal bekannt war, beging nichts desto weniger die Heuchelei, dem Könige den unglücklichen Ausgang eines kleinen Zwischengefechtes, bei welchem auch Urias der Hethiter um das Leben gekommen, durch einen förmlichen Boten ausdrücklich anzeigen zu lassen, worauf David ihn mit einer noch größeren Heuchelei seinerseits trösten ließ, daß man im Kriege aus kleinen Unglücksfällen sich keinen Kummer machen dürfe. Bethsabee, des Urias Wittve, welche allein von David's weiteren Maßregeln ununterrichtet geblieben zu sein scheint, betrauerte den Tod ihres Mannes mit aufrichtigem Schmerze, ließ es sich jedoch gefallen, nach Verlauf der gewöhnlichen Trauerzeit als fortanige Gattin des Königs in dessen Palast abgeholt zu werden.

LXI. Könige. Fortsetzung.**David. Geburt Salomon's. Fortsetzung.**

§. 266.

1. Reg. 11, 27 — ep. 12, 12.

Bald nachdem Bethsabee im Palaste des Königes gegen Anfang des folgenden 3093. Jahres mit einem Knäblein niedergekommen war, erhielt David einen Besuch des Propheten Nathan, welcher, obwohl auf dem Wege göttlicher Offenbarung von allem bereits unterrichtet, ihm dennoch ganz unverfänglich und gleichsam zufällig von einem Manne in einer gewissen Stadt erzählte, welcher selbst reich und wohlhabend bei dem kürzlich empfangenen Besuche eines vornehmen Gastes sich so weit in

seinem herrischen Eigennutze vergessen habe, daß er, obwohl selber Eigenthümer einer zahlreichen Heerde, dennoch lieber das einzige Schaf seines armen Nachbarn mit Gewalt fortgenommen und seinem Gaste zu einer Mahlzeit habe anrichten lassen. Kaum hatte David diese Erzählung angehört, als er von lebhaftem Unwillen erfüllt, den besagten Mann für einen todeswürdigen Verbrecher erklärte, welcher obendrein, daß er das Leben verwirkt, seinem armen Mitbürger den gemachten Raub vierfach ersetzen müsse. Diese augenblickliche von dem Propheten künstlich hervorgerufene Gemüthsaufrregung benutzte derselbe um dem Könige anzukündigen, daß niemand anderes als David selbst diese verabscheuungswürdige Bosheit begangen habe. Deswegen fügte Nathan als eine zweite ausführlichere Offenbarung Gottes an David hinzu, daß zur Strafe seiner unverzeihlichen Undankbarkeit gegenüber den unerhörten Wohlthaten, mit denen er bisher von Seite Gottes überhäuft worden, und zur Strafe seiner tyrannischen Ungerechtigkeit gegen den Hethiter Urias, dem er nicht allein sein Weib, sondern auch das Leben genommen habe, das Haus David's für ewige Zeiten der Gegenstand einer blutigen Verfolgung durch das Schwert seiner Freunde und Feinde bleiben werde. Weiter kündigte er ihm an, daß zur Strafe der feigen Heimlichkeit, mit welcher er das Weib seines Nächsten zur Untreue verführt und ihren Ehemann um das Leben gebracht habe, ihm ein öffentlicher Widersacher in seinem eigenen Hause entstehen, und um das Maß der auf sein Haupt zu wälzenden verdienten Schmach vollkommen zu machen, nicht heimlich sondern öffentlich mit David's Eheweibern Nothzucht treiben werde.

Das im Paragraphen angegebene Jahr 3093, wie das im §. 268. als Geburtsjahr Salomon's angenommene Jahr 3094 ergeben sich aus dem natürlichen Verlaufe einer zweimaligen Schwangerschaft der Bethsabee. Aus dem gleichen Datum erhellt, in Anbetracht, daß die Einnahme von Nabba erst nach der Geburt Salomon's erzählt wird, daß die Belagerung wenigstens zwei Jahre, von 3092 — 3094, gedauert hat.

§. 267.

2. Reg. 12. 13 — 15.

Durch die unüberwindliche Gewalt einer zwar mit rücksichtsloser Strenge ihm vor Augen gehaltenen, aber zugleich auf vollkommener Wahrheit und Gerechtigkeit beruhenden göttlichen Strafankündigung im Grunde seines Herzens erschüttert, gab David Gott und dem Propheten die Ehre, sich ohne Verzug und ohne nach einer weiteren Entschuldigung sich umzusehen, zu seinen begangenen Sünden aufrichtig zu bekennen, und

dieses demüthige Bekenntniß bewirkte, daß Nathan unverzüglich im weiteren Auftrage Gottes ihn der Verzeihung der eingegangenen Verschuldung, sowie des Nachlasses der dadurch verwirkten persönlichen Todesstrafe von Seite Gottes versicherte. Gleichwohl verließ Nathan das königliche Haus nicht eher, als bis er dem Könige angekündigt hatte, daß er zu weiterer Abbüßung derjenigen zeitlichen Strafen, welche er durch ein so öffentliches den Feinden Gottes und des Volkes Israel gegebenen Vergernisses außerdem verwirkt habe, binnen wenigen Tagen auch noch den Tod seines neugebornen Kindes werde erleben müssen.

§. 268.

2. Reg. 12, 15 — 25. psalm. 50.

Die Erwartung aller derjenigen zukünftigen Leiden, welchen der in seiner Jugend schon so hart geprüfte König nunmehr in seinem zunehmenden Alter noch entgegengehen sollte, traf ihn bei weitem nicht so empfindlich, wie die alsbaldige Erkrankung des neugebornen Kindes, dessen durch ihn selbst verschuldeten frühzeitigen Tod ihm der Prophet zu Ende seiner Anwesenheit zum Voraus angekündigt hatte. Bis zur Verzweiflung erschüttert legte er sich während sieben Tage, so lange als die Krankheit des Kindes dauerte, zu Boden, um Gott unter gänzlicher Enthaltung von Speise und Trank um Verschonung seines Lebens zu bitten. Das anfängliche Uebermaß des Schmerzens löste sich indessen unter dem hinzukommenden Einflusse einer nüchternen Ueberlegung des ganzen bisher erlebten Herganges allmählig von selbst wieder in eine ruhige Gemüthsverfassung auf, so daß er, sobald er am siebenten Tage die Nachricht von dem Sterbfalle des Kindes empfangen, zur höchsten Verwunderung seiner Bediensteten sich selber vom Boden wieder aufrichtete, und ohne eine weitere Aufforderung abzuwarten mit gewechselten Kleidern gebadet und gesalbt auf's Neue Speise und Trank zu sich nahm. Ja es kehrte sogar alsbald nachdem er diesen ersten Theil seiner Strafe erstanden, sein gewöhnlicher Lebensmuth in solch unverminderter Stärke wieder zurück, daß er zugleich Bethsabee, seine nunmehr rechtmäßige königliche Gemahlin über die Bitterkeit der auch von ihrer Seite mitverwirkten göttlichen Strafe zu trösten im Stande war, und nicht lange darnach einen zweiten Sohn mit ihr erzeugte, welcher etwa im Jahre 3094 geboren, von ihm Salomon, d. h. Mensch des Friedens, genannt und bei allmähligem Heranwachsen dem Propheten Nathan zum Unterrichte und Erziehung übergeben wurde. In die Zeit dieses Para-

graphen fällt die Abfassung des berühmten 50. dem hebräischen Texte nach 51. Bußpsalmes.

In dem 1. Paralipom. cap. 3, 5. angegebenen Verzeichnisse der Söhne David's wird Salomo unter vier Söhnen der Bethsabee zwar erst in der vierten, letzten Stelle aufgezählt. Wir sind jedoch hiedurch nicht genöthigt, ihn auch der Zeitfolge nach als den vierten jüngsten Sohn der Bethsabee anzusehen. Im 15. Verse des gleichen Kapitels haben wir wenigstens den ähnlichen Fall, daß Sellum, welcher nach Jeremias 22, 11. 12. für identisch mit Joachaz gehalten, ebenfalls erst in der vierten Stelle und nach Sedecias erwähnt wird, während doch Joachaz (vergl. 2. Paralip. 36, 1. und 11.) wenigstens 12 Jahre älter als Sedecias gewesen ist.

§. 269.

2. Reg. 12, 25 — 31. 1. Paralip. 20, 1 — 4.

Wahrscheinlich in dem nämlichen Jahre, in welchem Salomon geboren wurde, endigte auch der Krieg mit den Ammonitern, deren Hauptstadt Rabba allmältig von Joab mit solcher Uebermacht bedrängt wurde, daß er dem Könige die Ehre der endlichen Einnahme als einen nicht weiter zu bezweifelnden sicheren Erfolg des nächsten Angriffes auf dieselbe überlassen konnte. Eine äußerst reiche Beute an Gold, Silber und Edelsteinen war die Frucht dieses Krieges. Die Feindseligkeit der Ammoniter gegen die Israeliten wurde wie kurz zuvor diejenige der Moabiter (vergl. 2. Reg. 8, 2. §. 260.) durch eine außerordentlich grausame Hin-
schlachtung der Gefangenen streng bestraft.

LXII. Könige. Fortsetzung.

David. (Fortsetzung.) Empörung Absalom's.

§. 270.

2. Reg. 13, 1 — 8.

In einer ähnlich raschen Entwicklung, mit welcher die dem Könige David gegebenen göttlichen Verheißungen sich mit der Geburt Salomon's zu erfüllen begonnen hatten, fingen auch die demselben ferner gemachten süßeln Voraussetzungen an, sich nach und nach zu verwirklichen. Allenfalls durch seines eigenen Vaters gegebenes öffentliches Aergerniß zu schlechten Grundsätzen verleitet, nährte David's erstgeborener Sohn, Amnon mit Namen, eine sündliche Leidenschaft für Thamar, eine Tochter David's